# **Flussuferläufer** *Actitis hypoleucos*

**Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* Fluss Uferläufer**
**Kupferstich von Johann Friedrich NAUMANN, aus: J. F. NAUMANN,**
**Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, 8. Theil, Leipzig 1836**

Frühere Artnamen:
***Actitis hypoleucos*** (von Preen, 1856)
**Fluß-Uferläufer** *Totanus hypoleucus, L.* (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)
**Flussuferläufer** *Tringoides hypoleucos (L.)* (Löns, H., 1907)
**Flussuferläufer** *Tringoides hypoleucus, Linné,* (Varges, H., 1913)
**Flußuferläufer** *Tringa hypoleucos L.* (Brinkmann, M., 1933)
**Flußuferläufer** *Tringa hypoleucos L.* (Tantow, F., 1936)
**Uferläufer** (Kiefer, H., 1953)
Regionale Artnamen:
**Wittstert** (Borkum), **Wiewelken** (Münsterland). (Brinkmann, M., 1933)

von Preen, 1856:
„In den Buschwerdern, die mit Weiden und Grasflächen bewachsen sind, ist Actitis hypoleucos ziemlich häufig, ich erhielt ein Gelege, dessen Eier etwas größer, viel weniger zugespitzt, und mit grösseren Flecken bedeckt waren, als gewöhnlich."

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:
(Keine Häufigkeitsangaben.)

Löns, H., 1907:
Verbreiteter Flussuferbrüter. Da Kohlrausch und Steinvorth ihn nur als Gast aufführen, nehme ich an, dass sie ihn mit dem Sandregenpfeifer verwechselten.

Varges, H., 1913:
Am 10. Mai 1913 am Bach bei Heiligental, am 12. Mai 1913 an der Ilmenau hinter der Wachsbleiche je ein Exemplar beobachtet.

Brinkmann, M., 1933:
Regelmäßiger Brutvogel.
An den Flüssen Ems, Weser und Elbe und an den Nebenflüssen ist der Flussuferläufer nicht selten. ...
In der Lüneburger Heide ist er nicht selten (Koch, 1912). ...
Schon im August durchstreift der Flußuferläufer Gebiete, in denen er nicht nistet ...

Tantow, F., 1936:
Der Flußuferläufer, Tringa hypoleucos L., bewohnt zur Brutzeit, Mai und Juni, die von Reth nicht bestandenen, mit Gras bewachsenen flachen Ufer der Elbe und ihrer Nebenflüsse. An der Elbe trifft man ihn dann auf den Werdern von Bleckede abwärts bis ins Elbinselgebiet zwischen Hamburg und Harburg, wo er bei Wilhelmsburg und den übrigen Inseln nach Hennings (1933) vereinzelt brütet, ferner im Ilmenaugebiet der Winser Marsch, am toten Arm der Doveelbe bei Moorfleth und sicher noch an manchen anderen Stellen, an denen er mir entgangen ist. Aber es sind immer nur vereinzelte Paare, die in sehr lockerer Aufeinanderfolge an der Elbe und den anderen Flußarmen brüten. Unterhalb von Hamburg ist diese Aufeinanderfolge noch weit häufiger, weil die Niststellen wegen Ebbe und Flut zu sehr der Gefahr der Überflutung ausgesetzt sind, falls nicht die völlig gesicherten Aufspülgelände, z. B. bei Hetlingen, bezogen werden, wo ich ihn aber zur Brutzeit bisher noch nicht angetroffen habe. Immerhin fand ich ihn bei Fährmannssand sowohl an der Hauptelbe wie auch an ihrem kleinen bei Wedel abzweigenden Nebenarm, der mir vor dieser Feststellung nicht in Frage zu kommen schien, ferner unterhalb von Breckwoldtsand, wo das Ufer ganz geeignet ist, und an der Krückau. Bei Breckwoldtsand hörte ich am 12. Mai 1935 den Balzgesang, der eine melodische Abänderung der gewöhnlichen Rufreihe ist und beim Flug über dem Watt – es war gerade Ebbe eingetreten – in reißendem Hin- und Herfluge vorgetragen wurde. ...
Von Anfang Juli an ziehen auch Flussuferläufer, Sandregenpfeifer, Heller Wasserläufer, Dunkler Wasserläufer und Alpenstrandläufer.
Der Flußuferläufer ist überall zu finden, wo Wasserläufe sind, an denen er gern entlang fliegt, z. B. an der Moorwetter des Alten Landes und an vielen anderen Orten, oft einzeln, manchmal zu mehreren, dann auch, aber selten, zu mehreren Ditzend oder gar noch mehr. Mitte September ist der Zug beendet.

Kiefer, H., 1953:

… neue Zuzügler, die das Schlickwasser und die Spülsäume nach Nahrung absuchen, vor allem Uferläufer und Bruchwasserläufer …